

Bieler Tagblatt

Freitag 11.10.2024

AZ 2500 Biel
Nr. 238 | 142. Jahrgang
Fr. 4.30

www.ajour.ch

Der andere Blick
Unkraut ist wichtig und schön. Das zeigt ein Buch des Bieler Botanikers Arnaud Pradervand.

Seite 4

Eislaufen mitten in Biel
Zum vierten Mal findet das Paradise statt – trotz roten Zahlen. Neu können Ice-Bikes geliehen werden.

Seite 6

Lyss will in die Playoffs
Die Eishockeyspielerinnen wollen in der zweithöchsten Liga in die K.o.-Runde. Was macht sie so zuversichtlich?

Seite 15

So wütete Hurrikan «Milton» in den USA



Bild: Rebecca Blackwell/Keystone

Hurrikan «Milton» hat in Florida eine Spur der Verwüstung nach sich gezogen. Nicht nur die Tornados sind ein Problem, sondern auch die Überschwemmungen. Mehr als 3,3 Millionen Haushalte und Geschäfte beklagten im «Sonnenschein-Staat» einen Stromausfall. Das schlimmste Szenario blieb aber aus. **Seiten 18/19**

Bieler Exekutive streicht Parkplätze trotz Deal mit Leist

Im Lindenquartier entsteht die grösste Tempo-20-Zone der Stadt Biel. Weil der Gemeinderat in der Parkplatzfrage einen Kompromiss mit dem Quartierleist übergang, ist der Frust gross. **Seite 3**

Rue de Caractères: Bevölkerung ist gefragt

Biel/Nidau Die geplante Neugestaltung der Achse Ländtestrasse bis Bernstrasse in Biel und Nidau geht in die nächste Runde. Zurzeit kann die Bevölkerung online vier Projektideen bewerten. Vier Teams haben Ideen entwickelt, denen etwas gemein ist: Temporeduktionen, mehr Aufenthaltsräume, Grün – und eine deutliche Verbesserung für Fussgänger und Velofahrerinnen. Der Autobahnzubringer wird aber auch künftig stark befahren bleiben. (bal) **Seite 2**

In der Offensive nicht die Nerven verlieren

Eishockey Assistenztrainer Mathias Tjärnqvist ist beim EHC Biel gerade ein sehr gefragter Mann. Der ehemalige NHL-Spieler der Dallas Stars ist bei den Seeländern für die Offensive verantwortlich. Und die hat Sand im Getriebe, wie die Statistiken deutlich zeigen. Tjärnqvist beschönigt die Ausbeute in der Offensive denn auch nicht, sagt aber, dass man deshalb nicht die Nerven verlieren sollte. Woher nimmt er seine Zuversicht? (pss) **Seite 13**

Nach Restauration zurück in Twann

Tafelklavier Bereits seit 200 Jahren ist das Tafelklavier in Twanner Familienbesitz. Gekauft hat es 1787 ein Vorfahre von Annelise Zwez, die das Instrument nun wieder ins Fraubrunnenhaus zurückgeholt hat. Wie wichtig das Klavier für die Dorfgeschichte ist, davon wusste sie nichts. Damit das historische Instrument wieder gespielt werden kann, war eine aufwendige Restauration notwendig. Das Tafelklavier musste komplett zerlegt werden. (vas) **Seite 7**

Übersicht

Tennis Rafael Nadal tritt nach dem Davis-Cup-Final in Malaga Ende November zurück. Er war der Rivale und Weggefährte von Roger Federer. **Seite 16**

Kanton Bern Was bedeutet der Wechsel der Bergbahnen Destination Gstaad AG zum Magic-Pass-Tarifverbund? Die Analyse eines Experten. **Seite 10**

Kommentar

Falsches Signal der Exekutive

Es hätte ein Vorzeigeprojekt werden können, was die Stadt Biel zusammen mit dem Leist des Lindenquartiers erarbeitet hatte: Die Leute in der Baudirektion von Gemeinderätin Lena Frank waren erfreulicherweise ganz unbürokratisch bereit, zusammen mit dem Leist die Umwandlung von acht Tempo-30-Abschnitten auf Tempo 20 zu prüfen. Ursprünglich wollte die Stadt nur den Knoten Waldrain bei der Bushaltestelle zur Begegnungszone ausbauen. Jetzt schlugen Stadt und Leist bei einer Begehung vor Ort die Hände zusammen. Zusammen mit der bereits bestehenden Tempo-20-Zone beim Scheibenweg entsteht im Lindenquartier die flächenmässig grösste Begegnungszone der Stadt. Das ist super und von allen gewünscht.

Im Rahmen der Begehung fand man vor Ort sogar einen Kompromiss in der heiss umstrittenen Frage, wie viele Parkplätze weichen müssen, damit der Velogegenverkehr dort gefahrlos möglich ist. Man einigte sich salomonisch auf die Streichung von 11 statt 22 Parkplätzen. Auch dieser Teil des Deals wurde von den Fachleuten der Stadt in einer Aktennotiz dem Leist bestätigt.

Doch jetzt hört die schöne Story abrupt auf. In einem Akt überheblicher Selbstermächtigung setzte sich die rotgrüne Mehrheit in der Bieler Exekutive über den Kompromiss hinweg.

Der Entscheid sendet ein falsches Signal an die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Biel. Selbst wenn das nicht die Absicht war, manifestiert sich hier eine unschweizerische Herrim-Haus-Mentalität: Wir sind die Exekutive. Wir entscheiden politisch. Egal, was die Fachleute sagen, egal, was die Bewohner sagen. Doch gute und tragfähige politische Entscheide sind in der Schweizer Konkordanzdemokratie immer Kompromisse und darum nie weder in die eine noch in die andere Richtung absolut richtig.

Selbst wenn der Entscheid des Gemeinderates jetzt mit der Sicherheit der Velofahrenden begründet wird, überzeugt es nicht. Denn sonst hätten die Fachleute von Lena Frank den Kompromiss nimmer unterzeichnen dürfen.

Werner De Schepper
Redaktor